



HUMORESKE VON HANS HARNISCH
Illustration von Weimer.

Anfangs hatte Astrid immer behauptet, ich wäre ihr Typ. Als sich aber dann Fred den neuen Mercedes angeschafft hatte, da versagten meine kümmerlichen zwanzig Pferdekräfte. Außerdem paßte ihr Herbstkomplet geradezu entzückend zu Freds Wagen. Hellgrau zu rubinrot — ein Traum!

Ein Traum, der mir nächtelang den Schlaf raubte. Ich litt fürchterlich. Rief ich Astrid an: „Tut mir leid, ich fahre nachher mit Fred . . .“ War die Zofe am Telefon: „Das gnädige Fräulein ist mit einem Herrn im grauen Mercedes — —“ Ich wußte genug, der Hörer entrollte meiner zitternden Rechten.

Mehr und mehr sprang mir Astrids Treulosigkeit in die Augen. Sie gingen mir über, als ich erfuhr, daß Astrid mit Fred einen Wochenendausflug in den Froschwald plante. Nach dem Maikater! Nach dem Maikater!! Dem Dorado aller verliebten Pärchen und solcher, die es werden wollten!!

Gewiß, Astrid hatte Prinzipien. Lebendiger Eiszapfen. Aber der Mercedes — der neue Mercedes! Wenn er nun das Eis zum Schmelzen brachte? Was war mein kümmerlicher Puck gegen diesen rassigen Goliath?

Mit nerviger Faust zerdrückte ich jede einsame Träne und überlegte. Überlegte, daß meine Gedanken knisterten und meine Gehirnwindungen glühten. Trotz der Herbstwinde lief ich ohne Mantel herum, so heiß war mir.

Sechs Tage lang ging ich ideenschwanger. Da — in der Straßenbahn brach es aus. Kurzschluß. Ich gebar eine Idee, ein Projekt, einen Plan. Einen geradezu mephistophelischen Plan. (Ton auf dem zweiten e!)

Ich war so begeistert, daß ich sogar aus Versehen



Ich überlegte, sann und sann, bis meine Gedanken knisterten und meine Gehirnwindungen glühten